

Leserbild: Giganten



Imposante Bergwelt: Dieser Blick vom Gspaltenhorn aus erinnert einen wieder einmal daran, wie klein wir Menschen doch eigentlich sind. Und welch eindrückliche Gebilde die Natur in Tausenden von Jahren erschaffen hat.

Katrin Lüthi, Bern



Schicken Sie uns Ihre Fotos an redaktion@bernerzeitung.ch oder per MMS an 4488. In der Zeitung publizierte Bilder werden mit 50 Franken honoriert.

Leserbriefe

Ausgabe vom 11. Juni

Zu «Ghüderdienst für den Verein»

«Gratuliere der HG Bödeli»

Mit grosser Freude habe ich in der Zeitung gelesen, dass die Handballgruppe Bödeli am Greenfield und am Truckerfest den Abfall weggeräumt hat, um die Finanzen des Vereins damit aufzubessern (738 Einsatzstunden Damen und Herren). Wenn ich heute (mit einem gewissen Stolz) erwähne, dass der FC Interlaken 1970 nach dem grossen Sturm für ein neues Dress und ein Zvieri die grossen umgestürzten Bäume auf der Höhenmatte weggeräumt hat, entgegnet man mir, das sei früher möglich gewesen, aber die Zeiten hätten sich geändert!

Ich gratuliere der HGB ganz herzlich zu dieser Aktion, die zeigt, dass auch heute dank guter Kameradschaft und sportlicher Einstellung mit der heutigen Jugend viel erreicht werden kann und durchführbar ist.

Bruno Willmann, Matten

Ausgabe vom 5. Juli

Zu «Florian Ast: Daneli ist kein Bauerntöpel»

«Frechheit gegenüber Bauern»

Nach Wikipedia sind die Synonyme für Töpel «Hornochsen und andere Dummköpfe». Die Bauern in diese Schublade zu schieben, finde ich eine Frechheit. Wie wären wohl die Reaktionen auf einen Beitrag mit dem Titel «Direktorentöpel», «Jour-

nalistentöpel», «Managertöpel» etc.? Zudem wage ich zu behaupten, dass grosse Teile der Fans von Florian Ast auf dem Land wohnen – und alles andere als Töpel sind.

Elsbeth Leu, Bremgarten

Diverse Ausgaben

Zur Berichterstattung über den Brexit und die EU

«Immerhin ist sie ehrlich»

Mit Grossbritannien hat sich die zweitgrösste Volkswirtschaft der EU soeben entschieden, diese zu verlassen. Aber Nationalratspräsidentin Christa Markwalder kommt auch nach dem Brexit nichts Gescheiteres in den Sinn, als immer noch vom EU-Beitritt der Schweiz zu fantasieren. Doch

etwas muss ich ihr trotzdem zugestehen: Im Gegensatz zu vielen anderen Schweizer Politikern, die immer noch von der EU träumen, ist sie immerhin ehrlich. Denn den «schleichenden» EU-Beitritt wollen fast alle Parteien (ausser der SVP) noch immer.

Michelle Singer, Utzenstorf

Diverse Ausgaben

Zum Thema Entwicklungshilfe

«Wo ist die Vernunft geblieben?»

Müssen wir nun tatsächlich zuschauen, wie unsere sauer verdienten Steuergelder so mir nichts, dir nichts ins Ausland gegeben werden? Von den künftig massiv höher ausfallenden Migrationskosten wurde bisher noch

wenig gesagt. Wo ist hier die Vernunft geblieben? Wie wäre es, wenn die Schweiz jetzt 5,7 Milliarden an die Entwicklungshilfe überweisen würde und sechs Milliarden an unsere Sozialwerke? Das wäre doch gegenüber dem Steuerzahler ein anständiges Entgegenkommen und ein zukunftsweisendes Zeichen gegenüber unseren Nachkommen, denen wir sonst schon viel Ballast hinterlassen.

In diesem Sinne wünsche ich allen Politikern sowie den zuständigen Verantwortlichen ein vernünftiges Denken und Handeln mit der Bitte, doch ab und zu auch noch an die schon jahrelang Steuern zahlenden Schweizer zu denken.

Bernhard Gerber-Muster
Erlenbach i. S.

Beschäftigen Sie sich auch mit der Frage, wie lange Sie eigentlich noch arbeiten wollen (wenn Sie können)? und wie sicher die Rente denn dereinst sein wird? Das sind, denke ich, spätestens im 60. Lebensjahr legitime Fragen. Pensionskassen bieten, Ihre sicher auch, Informationsveranstaltungen zum Thema. Ich kann mich beraten lassen, was es alles zu berücksichtigen gilt bei der Pensionierung. Scheint alles bestens aufgegleist, ich muss nur noch den Zeitpunkt meiner Pensionierung bestimmen.

Aber halt, da haben wir doch in den letzten Monaten in den Medien über den kommenden Leistungsabbau

in der beruflichen Vorsorge gelesen. Spezialisten und Politiker haben uns aufgezeigt, dass die Sozialversicherungen auf finanziell schwierige Zeiten zusteuern. Steigende Lebenserwartungen und ausbleibende Renditen belasten das Verhältnis zwischen der arbeitenden Bevölkerung und den Rentnern. Ich teile diese Haltung, denn als Stiftungspräsident einer Pensionskasse sind mir die Herausforderungen der beruflichen Vorsorge bekannt.

Da geht es unter anderem um die Problematik der Querfinanzierung in der 2. Säule. Immer stärker müssen Aktive für die Sicherung der aktuellen Rentenleistungen aufkommen. Diese Entwicklung ist grösstenteils demografisch bedingt und hängt mit der an sich erfreulichen Tatsache zusammen, dass die Lebenserwartung in den vergangenen Jahren stetig zugenommen hat. Problematisch jedoch ist die Tatsache, dass das System aus dem

Kolumne



Peter Flück ist Unternehmer und Grossrat. Er wohnt in Unterseen.

Wie sicher ist unsere Rente?

Gleichgewicht zu kippen droht und der jungen Generation über die 1. Säule, also der AHV, ein Schuldenberg aufgeladen wird, den sie dereinst nicht zu tragen vermag, und gleichzeitig werden – eigentlich systemwidrig – ihre Mittel in der 2. Säule zur Finanzierung der aktuellen Renten umgelagert.

Diese Praxis läuft auf eine Quersubventionierung der Rentner zulasten der Aktiven hinaus. Der generationenübergreifende Transfer hat beunruhigende Dimensionen angenommen. Auf 4 bis 5 Milliarden Franken veranschlagt die auch in der beruflichen Vorsorge verankerte Fondsgesellschaft Swisscanto das Ausmass der Querfinanzierung. Eine berufstätige, versicherte Person erleidet demnach einen Nachteil von 1000 bis 1250 Franken – im Jahr, wohlgermerkt.

Seit der Einführung des Pensionskassen-Obligatoriums 1985 hat die Querfinanzierung massiv zugenommen. Von 1985 bis 2015 betrug sie im Schnitt noch 1,5 Milliarden Franken pro Jahr. Im Jahr 2014 schätzte Swisscanto die Transferzahlung auf rund 3 Milliarden Franken!

Es zeichnet sich sehr deutlich ab, dass die ältere Generation – und sehr bald gehöre ich auch dazu – bei der Pensionskasse auf Kosten der jüngeren profitiert. Das Problem scheint erkannt, hat doch der Bundesrat im Jahr 2014 die Botschaft zur Altersvorsorge 2020 verabschiedet. Darin werden verschiedene Vorschläge gemacht, um der oben geschilderten Problematik zu begegnen: angefangen beim gleichen Pensionsalter (65) für Frauen und Männer über die flexible individuelle Gestaltung der Pensionierung, sodass diese zwischen 62 und 70 Jahren frei gewählt werden könnte. Auch der Umwandlungssatz soll an die Entwicklung der Lebenserwartung angepasst werden. Ob die in dieses Paket eingebaute Erhöhung der AHV-Renten im

Sinne des Erfinders einer nachhaltigen Sicherung der Finanzierung ist, darf allerdings bezweifelt werden. Die Botschaft wird nun in den eidgenössischen Räten diskutiert und ganz sicher auch noch angepasst, entscheiden wird schliesslich das Volk.

Die Diskussionen müssen und werden weitergehen, denn die demografischen und ökonomischen Gegebenheiten rütteln an den Grundfesten des bis anhin so erfolgreichen Schweizer Vorsorgesystems und bedingen eine konsequente, realitätsnahe und zukunftsorientierte Reaktion. Je länger mit unangenehmen und schwierigen Entscheiden zugewartet wird, desto kurzfristiger und schmerzvoller müssen Massnahmen in Zukunft umgesetzt werden.

Es wird darum gehen, in einer breiten Öffentlichkeit Verständnis dafür zu schaffen, dass die Anpassungen, welche in den Vorsorgewerken und in der Politik vorgenommen werden müssen, absolut notwendig und dringlich sind. Sie sind letztlich der Ausdruck unserer Verantwortung zwischen den Generationen.

So werde ich mich wohl dafür entscheiden, mich sicher nicht vor 65 Jahren pensionieren zu lassen, denn ich will einen Beitrag dazu leisten, unseren Vorsorgewerken eine faire Chance zu geben. Für meine Kinder und Grosskinder, also für die kommenden Generationen.

peter.flueck@bluewin.ch
redaktion-bo@bom.ch

SMS an 4488

ZU VERSCHENKEN

- Diverses **Jägerzubehör** aus Nachlass. Feldstecher, Klappschaukel, Bücher usw. Gegen Porto. 079 517 42 02
- **Wellenbrett**, Grösse 129 x 80 cm, Kunststoff. Brett ist voll ausgerüstet. In Münsingen. 078 758 82 99
- Gut erhaltener **Hamsterkäfig** mit Laufrad. Masse (Länge/Breite/Höhe) 71/46/30. Muss in Bümpelz abgeholt werden. Bitte nur SMS. 079 637 98 69
- **Lättlicouch** mit Matratze, 90 x 200 und 140 x 200. Abzuholen in Bolligen. 076 399 04 42
- **Eisen-Gartentisch**, alt rund, leicht rostig, mit Loch für Sonnenschirm (den gibts dazu). 079 751 24 33

GRATIS GESUCHT

- Funktionsfähiges **Aquarium**. Ab etwa 100 Liter oder grösser. 078 631 79 43
- **Holzegge**. 079 429 31 53
- Neongelbes **Laufshirt**, Damen S/M, Herren S. 079 633 68 67
- Altersheim sucht **Konfigläser**. 079 225 84 79
- **Hackstock** zum Holzhacken. 079 313 10 18
- **Flachbildfernseher**. 079 536 96 37
- **Migros-Mega-Win-Bildli**. 079 728 03 77
- **Umzugskarton**. 079 293 39 42
- Kindergarten sucht farbige dünne **Tücher**, keine Leintücher (grosse rechteckige, schmale lange, kleine) und Setzkasten oder ähnliches mit verschiedenen Kästchen (grosse, kleine). 079 403 26 76
- **Goldmelisse**, allerlei Beeren und Kräuter. 079 203 46 75
- **Kranz** vom Eidg. Feldschieszen 1987, um Sammlung zu vervollständigen. Nur SMS. 076 516 74 90
- **Kaninchenstall** für zwei Kaninchen. Raum Thun. 079 641 69 06
- Kleine, handliche **Küchendigitalwaage**, Raum Bern. Nur SMS. 079 924 04 64
- **Gartenbänkli** aus Holz oder Metall, grün oder rot, Länge zirka 130 cm. 079 539 03 83

 Zahlreiche weitere SMS finden Sie unter

www.sms.bernerzeitung.ch

Was wir nicht publizieren, sind Verkaufs- und Kontakt-SMS. Zudem vermitteln wir keine Tiere.